

Touchdown to your heart

Haruka x Michiru

Von Tora-Bushi

Kapitel 23: Die mysteriöse Fremde (ehemals Es ist deine Schuld)

Haruka zuckte unweigerlich zusammen, als sie plötzlich Michirus Stimme hinter sich hörte. Wie konnte das sein? Sie glaubte das jetzt nicht. Unabwendbar drehte sie sich aber nun um. Und tatsächlich stand dort ihre Freundin, die ziemlich aufgelöst, und den Tränen nahe war.

„Ach du scheiße!“, kam es über die Lippen der Blondin, da sie ahnen konnte, was in ihrer Freundin wohl gerade vorgehen mochte.

Im nächsten Moment hatte sie auch schon eine ordentliche Bachpfeife abbekommen.

„Michiru, es ist nicht so wie du gerade denkst. Sie ist“, versuchte eine noch immer perplex Haruka ihrer wütenden Freundin die Sachlage zu erklären.

Doch die schnitt ihr mal wieder die weiteren Worte ab. „Schweig einfach, und spar dir deine billigen Ausreden.“

Ohne etwas Weiteres sagen oder sogar tun zu wollen, drehte sich Michiru um, da sie jetzt nur noch so schnell wie möglich von hier fort wollte. Sie war einfach zu sehr verletzt, um überhaupt noch richtig klar denken zu können. Geschweige denn, nicht etwas zu sagen, was sie später eventuell doch bereuen würde. Außerdem war sie nun nicht mehr länger in der Lage ihre Tränen zurück zu halten, und sie wollte auf gar keinen Fall, das die Blonde das auch noch mitbekam. Doch sie kam nicht sehr weit. Haruka hatte sie schnell eingeholt, und hielt sie nun etwas unsanft an ihrem linken Handgelenk fest.

„Nimm gefälligst deine Hände von mir. Und außerdem tust du mir weh.“, Schrie das kleiner Mädchen mit weinerlicher Stimme den Runningback an.

„Nein, ich werde dich jetzt nicht so ohne weiteres gehen lassen. Nicht bevor wir diesen ganzen Irrtum hier klären konnten.“, versuchte Haruka ihre Freundin zu beruhigen, war aber nun selber ziemlich aufgelöst. Es schmerzte sie, ihre Liebste so verletzt zu sehen. Und erst recht, weil sie dafür Verantwortlich war. „Verdammt noch mal Michiru, ich liebe nur dich.“ Mit diesen Worten zog sie ihre Liebste behutsam zu sich in ihre Arme.

Zwar versuchte die Musikerin sich Anfangs noch dagegen zu wehren, gab es dann aber schließlich auf. Michiru war einfach viel zu aufgewühlt und durcheinander. Sollte sie ihrer Freundin wirklich glauben schenken, oder wäre es besser dieses nicht zu tun! Sie wusste es absolut nicht. >Aber wenn Haruka nur mich lieben tut, wer ist denn dann diese andere Frau? Und warum verschweig sie dieses Treffen mit ihr!< So langsam wirbelten wieder eine Menge Gedanken wild durch den Kopf der Geigerin, und

allmählich hatte sie das Gefühl davon Kopfschmerzen zu bekommen.

Vorsichtig fasste Haruka mit ihrer rechten Hand nun unter das Kinn ihrer Freundin, und zwang sie mit sanftem Druck dazu, sie anzusehen. Als sie in deren mit Tränen gefüllten, blauen Augen sah, schnürte es ihr ein wenig die Kehle zusammen. Sie wollte nicht, dass ihr Engel so traurig war. Sachte strich sie ihr mit ihren Daumen die schon an den Wangen nach unten gelaufenen Tränen weg.

„Michiru, ich wollte nicht, dass du wegen mir solchen Kummer hast.“, versuchte sie in einem beruhigenden Ton zu sprechen, auch wenn sie gerade das Gefühl hatte, das ihr die Stimme versagen wollte. Daher unterstrich sie das Ganze mit einem, sanftmütigen, und entschuldigenden Lächeln.

Etwas abseits von dem Geschehen stand die unbekannte Person erst noch einmal regungslos da, und betrachtete sichtlich verwirrt die ganze Auseinandersetzung. Als sich die ihr dargebotene Szene ein wenig entspannte, schlich sich ein leichtes Schmunzeln auf dessen Gesicht. >Oh man Haruka, was hast du denn da nur wieder angestellt.<

„Entschuldigung! Vielleicht könnte ich ihnen helfen dieses Missverständnis aufzuklären.“, drang nun die Stimmer der fremden Frau von der Seite dazwischen.

Michiru löste sich von der Blondin, und richtete ihre Aufmerksamkeit auf die fremde Person. Da sie nun zum ersten Mal die Gelegenheit hatte, sich diese genauer ansehen zu können, war sie schon ein wenig überrascht. Die Frau, die da vor ihr stand, war alles andere, als das was sie erwartet hatte. Sie schätzte ihr Alter so auf Mitte dreißig, und sie war ungefähr genau so groß wie die Schwimmerin selbst. Die Frau trug ein hellblaues Sommerkleid, und hatte ihre blonden Haare zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden. Michiru konnte es sich nicht vorstellen, dass Haruka womöglich auf reifere Frauen stand.

„Hallo, mein Name ist Kobayashi Misaki. Und ich bin die Patentante von Haruka.“, stellte sich die Frau höflich vor.

Immer noch verwirrt, und nun sichtlich ein wenig verlegen erwiderte Michiru die Begrüßung. „Angenehm. Ich bin Kaioh Michiru. Die Freundin von Haruka.“

Damit hatte die Geigerin nun überhaupt nicht gerechnet. Wie sollte sie denn auch. Ihre Freundin hatte ja kein Sterbenswörtchen über ihre Tante verloren. Aber warum denn nicht. Sie blickte zu Haruka rüber, die sie immer noch mit einem entschuldigenden Gesichtsausdruck ansah.

„Wie ich ja wohl unschwer mitbekommen habe, hat ihnen Haruka anscheinend nichts von mir und diesem Treffen erzählt. Das ist ja mal wieder typisch für sie.“ Auch Misaki sah nun die Blonde an, und schenkte ihr einen –wir sprechen uns deshalb noch-Blick. Haruka wusste, dass sie ordentlich Bockmist gebaut hatte, und sich dafür von den Beiden noch so einiges würde anhören müssen. Schuldig senkte sie ihr Haupt ein wenig.

„Es tut mir leid.“, gab sie nun ein wenig kleinlaut von sich.

„Das sollte es auch. Ich weiß ja, warum du dich zu dieser Zeit immer ein wenig sonderbar aufführst. Aber wie soll es denn deine Freundin wissen, wenn du anscheinend nicht mit ihr darüber geredet hast. Auch wenn es dir noch so schwer fällt.“, ermahnte Misaki die Blonde. Sie richtete ihre Aufmerksamkeit nun wieder auf Michiru, die dem Ganzen sichtlich nicht folgen konnte.

„Ich muss mich bei ihnen für das schlechte Benehmen meiner Nichte entschuldigen. Ich dachte zumindest, ich hätte sie in den Jahren doch zu ein wenig mehr Anstand erzogen. Aber anscheinend macht ihr das Vergangene immer noch zu schaffen.“

„Um was geht es denn, wenn ich mal so fragen dürfte?“, erkundigte sich Michiru vorsichtig. Zwar hatte sie so langsam eine gewisse Ahnung, um was es sich dabei wohl handeln müsste, wollte es aber nun doch genauer wissen.

„Heute vor genau sieben Jahren ereignete sich hier ein tragischer Autounfall, bei dem Harukas Mutter ums Leben gekommen ist.“, berichtete Misaki dem türkishaarigen Mädchen. „Und Haruka hatte das Ganze hautnah miterlebt.“

Während sich ihre Tante mit Michiru unterhielt, ging Haruka ein wenig ihren Gedanken nach. >Oh man, das hätte ich ja nun wirklich nicht gedacht, das Michiru mir hinterher spionieren würde. Und das alles nur, weil ich nicht mit ihr geredet habe, und sie anscheinend den Eindruck hatte, das da wer anderes wäre.< Unbewusst fasste sie sich dabei mit ihrer linken Hand an den Bereich der Wange, wo sie vorhin von ihrer Freundin getroffen wurde. >Was ich aber absolut nicht wollte ist, das ich ihr damit ziemlich weh getan haben muss. Ach Mom, du hättest mir dafür sicherlich auch den Kopf zurechtgerückt. Und das zu recht. Aber wenn du noch da währst, dann wäre es ja auch gar nicht erst zu so etwas gekommen.< Die Sportlerin atmete mit einem leichten Seufzer einmal tief aus. >Auch wenn es nun schon einige Jahre her ist, so fehlst du mir einfach.<

„Haruka.“, sprach Misaki ihre Nichte erneut an, da sie auf das erste Mal nicht gleich reagiert hatte.

Die angesprochene löste sich aus ihren Gedanken, und sah die beiden Anderen mit einem leichten, verlegenden Lächeln an.

„Wenn du nun wieder mit deiner Aufmerksamkeit unter uns weilst, wollen wir denn dann anfangen?“, erkundigte sich die Tante bei Haruka.

„Ähm ja, klar doch. Nur würdest du Michiru und mich noch mal kurz entschuldigen. Ich muss mich unbedingt mit ihr unterhalten.“

„Okay, mach das bitte. Ich geh dann schon mal vor.“, gab Misaki ihrer Nichte zu verstehen, da sie sah, wie wichtig ihr das gerade war.

Haruka bedankte sich noch kurz für das Verständnis, und trat dann an ihre Freundin heran.

„Es tut mir leid, dass ich dich mit meinem Verhalten verletzt habe.“, fing die Blonde an, sich noch einmal speziell bei ihrer Liebsten entschuldigen zu wollen.

„Das hast du allerdings. Es ist deine Schuld, dass sich das Ganze so entwickelt hat.“, fügte Michiru hinzu. „Was sich aber durchaus hätte vermeiden lassen, wenn du“

„Ja, ich weiß.“, unterbrach diesmal die Blonde ihre Freundin. „Und ich kann das Geschehene nicht rückgängig machen, auch wenn ich es noch so gerne wollte.“, erklärte Haruka weiter. „Aber ich kann es mir eine Lehre sein lassen, um in der Zukunft nicht wieder eine solche Dummheit zu begehen. Eine weitere Voraussetzung dafür ist natürlich, dass du mir das auch Verzeihen kannst. Doch bevor du mir darauf eine Antwort gibst, lass mich dir versichern, dass ich dir alles darüber erzählen möchte. Und ich verspreche dir, das ich das Geschehene auch wieder gut machen werde.“

„Haruka, es genügt mir schon, wenn du mit mir offen und ehrlich über alles sprichst. Mehr verlange ich gar nicht, damit in Zukunft so etwas nicht wieder vorkommt.“

„Heißt das, du verzeihst mir!“, harkte die Sportlerin noch mal genauer nach.

„Das muss ich mir noch ganz schwer überlegen.“, antwortete Michiru ohne jegliche Gefühlsregung, und ließ dadurch ihre Freundin noch ein wenig zappeln.

„Okay, das kann ich verstehen. Darum werde“, sprach Haruka, doch die Türkieshaarige hinderte sie durch das auflegen ihres Zeigefingers am weiter sprechen.

„Lass uns das auf später verschieben. In Ordnung! Immerhin hast du ja jetzt eine wichtige Verabredung.“, erwiderte Michiru und lächelte aber dabei ihre Freundin an.

„In wie weit später?“, wollte die Läuferin etwas genauer wissen, da sie befürchtete, das Michiru weiterhin an der Woche Auszeit festhalten wollte.

Die Musikerin bemerkte, das Haruka anscheinend durch die Aussage ein wenig verunsichert war. „Ich weiß nicht. Keine Ahnung. Kommt ganz darauf an, ob du heute noch Zeit hast.“

Mit dem Wort „heute“ hellte sich die Stimmung der Blondes gleich ein wenig auf. „Na auf jeden Fall.“

„Gut, dann werde ich mich jetzt mal nach Hause begeben.“, verkündete Michiru dann, und wollte sich gerade wieder auf dem Weg machen.

„Warte Michiru. Es würde mich sehr freuen, wenn du hier bleiben könntest.“, Sprach die Sportlerin, da sie nicht wollte, dass ihre Liebste wieder ging.

„Ja aber, ist das nicht ein Treffen, und vor allem ein Tag zwischen deiner Tante und dir?“

„Nein, das ist es nicht. Dies ist vielmehr ein Tag, der meiner Mutter gewidmet ist, und an dem wir ihr zeigen, wie viel sie uns bedeutet hat.“, meinte das blonde Mädchen daraufhin.

„Aber dann ist es doch noch ein Grund mehr, euch beide dabei nicht zu stören.“, entgegnete die Geigerin.

„Aber das tust du nicht. Ich möchte gerne, dass du daran teilhast. Zum einem, damit sie sieht wie glücklich du mich machst, und zum anderen, damit du auch ein wenig über sie erfahren kannst. Das hätte ich wirklich schon viel früher einsehen sollen.“ Mit diesen Worten reichte Haruka ihrer Freundin die rechte Hand.

„Außerdem gibt es da noch eine Sache, die dir sicher gefallen wird. Aber alles zu seiner Zeit.“, gab die Läuferin noch von sich.

„Du machst mich jetzt aber echt neugierig.“, konnte die Musikerin daraufhin nur erwidern.

Michiru legte ihre linke Hand in die ihrer Freundin, und kam so der Aufforderung ohne zu zögern nach. Auch wenn die letzte Zeit nicht gerade erfreulich gewesen sein mag, so war sie froh, dass sich nun alles zum Guten gewendet hatte. Und sie würde ihren Schatz schon noch daran erinnern, sollte sie mal wieder nicht mit ihr reden wollen.

Gemeinsam machten sie jetzt erst einmal einen Abstecher zu Harukas Auto, wo die Läuferin die Blumen dann vom Beifahrersitz holte. Anschließend gingen sie zu Misaki rüber, und der Blondschoopf schien vor Freude ein wenig zu strahlen.

Harukas Tante wartete am Straßenrand bei dem kleinen Gedenkschrein ihrer verstorbenen Schwester. Zwischendurch sah sie zu ihrer Nichte rüber, und als sie erkannte, dass diese die Angelegenheit mit ihrer Freundin scheinbar klären konnte, freute sie sich. Nun da die Beiden zu ihr kamen, ließ es sie sogar ein wenig Schmunzeln.

„Sieh an Ryoko. Deine Tochter scheint endlich wieder so richtig glücklich zu sein. Lange haben wir beide ja darauf warten müssen. Und anscheinend verdanken wir das alles diesem Mädchen dort.“, sprach Misaki leise vor sich hin. „Auch wenn es manchmal nicht gerade leicht mit ihr ist, so wärst du sicherlich sehr stolz auf sie.“

„Wer wäre was?“, harkte Haruka bei ihrer Tante nach. Da sie ja eben erst bei ihr angekommen war, hatte sie es leider nicht so richtig mitbekommen, was ihre Tante wohl gerade noch gesagt hatte.

„Das ist etwas, was nur deine Mutter und mich etwas angeht. Also gibt dir keine

weitere Mühe. Von mir erfährst du nichts.“, entgegnete Misaki ihr.

„Hey!“ Schmolle die Blonde ein wenig.

Michiru konnte sich über diese Reaktion ein Lachen nicht verkneifen, so konnte sie nun mal ihren Wildfang. Auch die anderen Beiden schlossen sich ihr nun kurz mit an.

Nachdem Misaki einige Räucherstäbchen entzündet, und Haruka den Blumenstrauß für ihre Mutter platziert hatte, verweilten sie einige Zeit schweigend an dem Schrein. Danach ging Harukas Tante schon einmal mit Michiru zum Auto hin, da Haruka noch kurz alleine bleiben wollte.

„Hi Mom, wie du sicherlich schon mitbekommen hast, bin ich nicht mehr allein. Michiru ist ein wunderbares Mädchen, und sie würde dir sicherlich gefallen. Ich verspreche dir, dass ich mich liebevoll um sie kümmern werde. Vor allem werde ich ihr aber niemals das Gleiche, wie es Vater bei dir gemacht hat, antun. Ja, ich gebe zu, dass sie das ja schon von mir gedacht hatte. Aber ich könnte so etwas doch nie wirklich tun. Und das weißt du.“

Haruka blickte kurz zu ihrer Freundin rüber, die sich mit Misaki unterhielt.

„Ich hätte da noch etwas, was mir sehr auf dem Herzen liegt. Sicherlich hättest du sowieso keinerlei Einwände gehabt, sondern würdest dich sogar noch darüber freuen. Aber du weißt, dass es nur etwas Spezielles zwischen uns Beiden war. Und seit deinem Tod habe ich das nur noch sehr selten, und meistens auch nur zum gegebenen Anlass gemacht. Doch nun, da ich Michiru kenne, und weiß wie traumhaft schön sie Geige spielen kann, würde ich gerne wieder mehr musizieren. Es ist mir bewusst, dass es ja eh nur in meinen Händen liegt, aber dennoch wollte ich es dir vorher erst einmal sagen. Und da du mich ja immer gerne hast spielen hören, wird es dir sicherlich sehr gefallen. So, nun sollte ich mich aber zu den Anderen begeben. Ich hab dich ganz Dolle lieb.“, verabschiedete Haruka sich noch, und war dann auch schon auf dem Weg zu ihrem Wagen.

Gemeinschaftlich gingen sie nun erst einmal etwas Essen, wobei Misaki dann auch erfuhr, wie sich die zwei überhaupt kennen gelernt hatten. Während des Gespräches bat die Patentante dann darum, das Michiru sie bei ihrem Namen ansprechen dürfte. Anschließend fuhren sie zu der Wohnung der Blondin, da hier dieser Tag noch mit etwas Besonderen ausklingen würde. Haruka bereitete als erstes allen eine Tasse Tee zu, bevor sie sich in das Wohnzimmer begaben. Wie jedes Jahr erzählte Misaki dann von einem Erlebnis mit ihrer Schwester aus deren Kindheitstagen. Als sie damit fertig war, forderte Haruka die zwei anderen auf, ihr in den Nebenraum zu folgen, wo sich die Sportlerin sogleich an den Flügel setzte.

In diesem Moment konnte das türkishaarige Mädchen erahnen, was ihre Freundin vorhin wohl mit ihrer Andeutung gemeint hatte. Sie freute sich nun schon richtig darauf, Haruka gleich spielen zu hören. Schon mit den ersten Klängen konnte Michiru vernehmen, das dieses Lied etwas ganz Spezielles war, da es mit einer solch tiefen Hingabe gespielt wurde. Gebannt schaute die Musikerin dabei zu, wie ihre Liebste hoch konzentriert, aber dennoch irgendwie in ihrer eigenen Welt zurückgezogen, ihre Hände über die Tasten gleiten ließ. Da es nun erst das zweite Mal war, das sie sie spielen hörte, und dazu diesmal auch noch alleine, war sie schlicht weg ergriffen von dem was sie da hörte.

>Ihre Mutter muss ihr anscheinend sehr viel bedeutet haben.<, stellte Michiru in diesem Augenblick fest. >Es muss wirklich ganz schön hart für sie gewesen sein, als sie dann gestorben ist.< Die Schwimmerin konnte aber nur erahnen, wie schrecklich das

Ganze für ihre Freundin wohl damals war.

Langsam verstummten gerade die letzten Töne des Liedes, als Haruka ihrer Aufmerksamkeit auf Michiru und ihre Tante richtete. Als sie sich vom Flügel erhob, um zu ihnen zu gehen, schenkte sie den Beiden ein sanftes Lächeln.

Misaki merkte sofort, dass das Verhalten ihrer Nichte heute anders als in den letzten sechs Jahren war. Aber es war keineswegs schlechter, eher im Gegenteil. Und das war wirklich gut so. Ein kurzer Blick auf ihre Uhr zeigte ihr, dass sie sich nun wieder auf dem Heimweg machen musste.

„Okay Haruka, für mich wird es langsam mal wieder an der Zeit zu gehen. Ich muss ja schließlich morgen wieder arbeiten.“, fing Misaki an zu sprechen. „Es war nett dich kennen gelernt zu haben, Michiru.“

„Es hat mich auch gefreut deine Bekanntschaft gemacht zu haben.“, entgegnete die Türkishaarige.

„Haruka, könnte ich dich dann noch einmal kurz sprechen.“, waren nun die Worte der Tante an die Blonde gerichtet.

„Aber sicher doch.“

Die Beiden gingen zum Eingangsbereich, wo Misaki sich nun mal ihre Nichte zur Brust nahm. Immerhin hatte sie es ihr ja vorhin noch angedeutet.

„Michiru scheint ein sehr nettes Mädchen zu sein. Ich weiß zwar nicht wirklich, was da zwischen euch vorgefallen war, aber ich kann es mir so ungefähr denken.“, fing die Schwester von Harukas Mutter an zu reden. „Ich hoffe doch, dass du das wieder anständig in Ordnung bringst!“

„Mach dir deshalb bitte keine Gedanken. Mir liegt wirklich sehr viel an ihr, und deshalb werde ich alles daran setzen, meinen Fehler wieder gut zu machen.“, versicherte Haruka ihr.

„Gut, das ist alles was ich hören wollte. Also, mach deiner Mutter und mir zuliebe nicht wieder solch eine Dummheit. Sonst werde ich dich höchst persönlich in den Hintern treten. Hast du mich verstanden.“

„Ist ja gut. Ich habe es ja bereits kapiert.“, gab die Blonde ein wenig genervt von sich. Nach dem das nun auch geklärt war, verabschiedeten sie sich noch voneinander, und Haruka ging dann in das Wohnzimmer zu ihrer wartenden Freundin zurück.